INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Vorwort 1

0. Einleitung 3

1. Theoretische Ansätze zur Erfassung des Schreibprozesses 9

1.1 Voraussetzungen für die Erarbeitung einer Theorie des Schreibens 9

1.2 Das sprachpsychologische Modell der inneren Sprache und seine Bedeutung für den Schreibprozeß 13

1.2.1 Die Genese der inneren Sprache 14

1.2.2 Die Funktion und die Struktur der inneren Sprache 16

1.2.3 Das Verhältnis der inneren Sprache zur geschriebenen Sprache 23

1.3 Psychoanalytische Erklärungsversuche des Schreibprozesses unter besonderer Berücksichtigung des Vorbewußten 29

1.3.1 Das System Vorbewußt - Einordnung und Funktion 32

1.3.2 Die Struktur des Vorbewußten 38

1.3.3 Vergleichende Zusammenfassung 40

1.4 Der mögliche Ablauf des Schreibprozesses ... 42

1.5 Der Schreibprozeß als Erzählprozeß 51

1.6 Das Individuum im Schreibprozeß 58

2. Thomas Mann 63

2.1 Thomas Manns Selbstverständnis als Schriftsteller 63

2.1.1 Das Spannungsverhältnis Mensch - Künstler 64

Seite

2.1.1.1 Kunst als Spiel 71

2.1.2 Autobiographie und Repräsentanz 74

2.1.3 Künstlerskepsis 80

2.1.4 Die Mittlerfunktion der Kunst 82

2.1.4.1 Kunst und Humanität 85

2.1.4.2 Erkenntnis und Form 89

2.1.5 Der Roman als die adäquate Artikulationsform Thomas Manns 93

2.2 Die Rezeption der Wirklichkeit als ein konstituierendes Moment des äußeren Schreibprozesses 98

2.2.1 Das Recht des Dichters, die Wirklichkeit zu benutzen 98

2.2.2 Der Zusammenhang von ideeller Komposition und Wirklichkeitsrezeption 103

2.2.3 Die Funktion der Wirklichkeitsrezeption 109

2.3 Der Schreibprozeß Thomas Manns als innerer Vorgang 116

2.3.1 Kunst: Der Zusammenhang von Persönlichem und Sachlichem 120

2.3.2 Talent als emotionale Kategorie 122

2.3.2.1 'Es hat noch niemals gesprudelt' - Der formale Gestaltungsprozeß 126

2.3.3 Der Schreibprozeß als innerer Entstehungsprozeß eines Werkes 131

2.3.3.1 Der Eigenwille des Werkes 131

2.3.3.2 Die Rolle des Unbewußten 134

2.3.3.3 Selbst-Erfahrung im Schreibprozeß 136

2.3.4 Das Verhältnis des Autors zum fertigen Werk 139

Seite

3. Franz Kafka 142

3.1 Der Konflikt zwischen Leben und Schreiben im Selbstverständnis Franz Kafkas 142

3.1.1 'Ich ... bestehe aus Literatur' - Leben durch Schreiben 143

3.1.2 Die Ambivalenz von Leben und Schreiben 150

3.1.2.1 Reden und Schreiben 158

3.2 Die Wirklichkeit des Schreibens 160

3.2.1 Die Zustände der Schreiberfahrung 160

3.2.2 Introspektion - Analyse des inneren Selbst 164

3.2.2.1 Fragwürdigkeiten des Schreibens 170

3.2.3 Schreiben - 'Tat-Beobachtung'..... 173

3.3 Der Schreibprozeß Franz Kafkas Die Kongruenz zwischen innerem und äußerem Schreibprozeß 179

3.3.1 'Man muß ins Dunkel hineinschreiben wie in ein Tunnel' - Schreiben als nicht-bewußtes Erschreiben von Geschichten 179

3.3.1.1 Die Identität des Dichters mit seiner Geschichte und ihren Gestalten 187

3.3.1.2 Die Dominanz der kleinen Form 188

3.3.2 Der technische Schreibakt in seinem Abhängigkeitsverhältnis vom Schreibprozeß 191

3.3.3 Das Problem der sprachlichen Umsetzung - Der Zusammenhang von Inspiration und Gestaltung 195

3.3.4 Das Verhältnis des Autors zum fertigen Werk 201

Seite

4. Didaktische Konsequenzen für das Schreiben und Erzählen aus dem Schreibprozeß Thomas Manns und Franz Kafkas 205

4.1 Lesen und Schreiben
Das Verhältnis von Literatur und Schriftlichkeit 210

4.2 Die Schreibhaltung des Erzählens 215

4.2.1 Literarisches Erzählen - Alltagserzählen 217

4.2.2 Erzählen in der didaktischen Diskussion 219

4.2.3 Schreibend Erzählen 226

4.3 Erzählstrukturen bei Thomas Mann und Franz Kafka - Beispiele und Möglichkeiten zur Erweiterung des schreibenden Erzählens in der Schule 235

4.3.1 Beispiel Franz Kafka: Voraussetzungsloses Erzählen 240

4.3.2 Beispiel Thomas Mann: Relativierendes Erzählen 242

Schlußbetrachtung: Ausblick auf andere Autoren . 245

Literaturverzeichnis 249